



PRESSEKONFERENZ

mit

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberland
Gesundheits-Landesrätin

Mst. Michael Pecherstorfer
Vorsitzender des Landesstellenausschusses, ÖGK Landesstelle OÖ

zum Thema

**Gemeinsam für die Gesundheit der Menschen in Oberösterreich –
Gesundheitsversorgung wird weiter ausgebaut**

am

Mittwoch, 22. Mai 2024

Sozialversicherung der Selbständigen, Landesleitung Oberösterreich

Rückfragen-Kontakt

- Julian Staltner | Presse LH-Stellvertreterin Haberland | +43 664 600 72 171 24 | julian.staltner@ooe.gv.at
- Marie-Theres Egyed | ÖGK Stabstelle Presse | presse@oegk.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Gemeinsam für die Gesundheit der Menschen in Oberösterreich – Gesundheitsversorgung wird weiter ausgebaut

Die demografische und medizinische Entwicklung stellt das Gesundheitssystem – nicht nur in OÖ, sondern in allen Ländern – vor neue Herausforderungen. Daher ist es entscheidend, die nötigen Weichenstellungen zu setzen. Oberösterreich investiert dort, wo sich die Zukunft des Landes entscheidet, um den Menschen ein gutes und gesundes Leben zu ermöglichen. Es gilt, gemeinsam die medizinische Versorgung zu sichern und sie darüber hinaus zukunftsfit für künftige Entwicklungen zu machen.

Gemeinsam mit allen Partnern im Gesundheitswesen ist unser Bundesland in Österreich bereits ein starker Vorreiter. In den oö. Gesundheitsgremien werden regelmäßig gemeinsam nächste Schritte zur Weiterentwicklung des Gesundheitslandes Oberösterreich beschlossen. Die Landeszielsteuerungskommission (LZK) und die OÖ Gesundheitsplattform haben in ihren Sitzungen vom 22. Mai 2024 eine Reihe von wichtigen Großprojekten und Vorhaben für die Gesundheitsversorgung in Oberösterreich genehmigt, die nun realisiert werden können.

„Gesundheit ist für uns das höchste Gut. Und deshalb ist die Gesundheitsversorgung unsere wichtigste Aufgabe. Wir haben dabei ein großes Ziel: Dass die Menschen in unserem Land gesund und gut leben können, von Anfang an und ein ganzes Leben lang. Wir arbeiten dafür, dass in Zeiten raschen medizinischen Fortschritts und einer immer älter werdenden Gesellschaft die oö. Gesundheitsversorgung gut und stark bleibt, gerade weil wir wissen, dass immer mehr Menschen älter werden. Gemeinsam sichern wir die medizinische Versorgung nicht nur, wir entwickeln sie auch gemeinsam weiter, mit vielen kleinen und einigen größeren Maßnahmen“, bekräftigt **LH-Stellvertreterin und Gesundheits-Landesrätin Mag.^a Christine Haberland** die Notwendigkeit einer abgestimmten Strategie und gemeinsamen Planung mit den Partnern im Gesundheitswesen.

„Zentrales Ziel der Österreichischen Gesundheitskasse ist die verlässliche, professionelle medizinische Versorgung der Menschen in unserem Land. Wir setzen alles daran, um dies mit unseren Partnern im Gesundheitssystem, dem Land Oberösterreich und der niedergelassenen Ärzteschaft sicherzustellen“, betont **Mst. Michael Pecherstorfer, Vorsitzender des Landesstellenausschusses der ÖGK in Oberösterreich:** *„Tragende Säule sind die mittlerweile elf PVE, die zusammen mit den klassischen Einzel- und Gruppenpraxen garantieren, dass jede und jeder möglichst wohnortnahe die Behandlung erhält, die sie bzw. er*

benötigt. Den raschen Ausbau der Primärversorgung voranzutreiben ist für die ÖGK deshalb vorrangiges Anliegen.“

1) Versorgung für die Menschen weiter stärken: Gemeinsamer Antrag für zwei neue MR-Geräte an den Bund

Oberösterreich investiert dort, wo sich die Zukunft des Landes entscheidend und stärkt mit weiteren Investitionen die Gesundheitsversorgung, um den Menschen in Oberösterreich die bestmöglichen medizinischen Angebote zur Verfügung zu stellen. Zur ständigen Weiterentwicklung der medizinischen Versorgungslandschaft gehört auch der Einsatz modernster medizintechnischer Geräte.

Zwei zusätzliche MR-Geräte auf den Weg gebracht

Im Regionalen Strukturplan Gesundheit OÖ 2025 (RSG OÖ 2025) ist das gemeinsame Ziel des Landes Oberösterreich (Land OÖ) und der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) festgehalten, in den kommenden Jahren das regionale Versorgungsangebot für Magnetresonanztomographie (MRT) zu stärken. Dies konnte durch die drei zusätzlich von der Landeszielsteuerungskommission beantragten und von der Bundeszielsteuerungskommission genehmigten MR-Geräte am Klinikum Freistadt, am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum, Standort Kirchdorf, und am Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Grieskirchen, bereits teilweise erreicht werden. Es bestehen jedoch nach wie vor Gebiete, in denen ein weiterer regionaler Ausbau erforderlich ist. Es soll eine regional möglichst ausgewogene Verteilung der Versorgungsangebote sichergestellt werden. Berücksichtigt wird dabei auch, dass sich, z.B. im Zusammenhang mit vermehrtem Homeoffice, auch die Pendlerströme ändern bzw. reduzieren werden.

Die Landeszielsteuerungskommission stellt daher einen Antrag an die Bundeszielsteuerungskommission, den Großgeräteplan so zu verändern, dass für das Bundesland Oberösterreich

- im **Klinikum Schärding** und
- im **Salzkammergut Klinikum, Standort Bad Ischl**

jeweils ein MR-Gerät aufgenommen werden soll.

Diese Geräte sollen als Kooperationsgeräte mit der Sozialversicherung auch für die extramurale Versorgung betrieben werden.

„Wir investieren in moderne Behandlungsmethoden und in modernste Technik, um die bestmöglichen Diagnose- und Bildgebungsverfahren für die Patientinnen und Patienten bieten zu können. Gleichzeitig dient dies aber auch dazu, dass die Technik die Arbeitsprozesse vereinfacht und somit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlastet. Mit dem heutigen Beschluss sind wir zwei weiteren MR-Geräten für Oberösterreich einen großen Schritt nähergekommen. Ich bekenne mich dazu, dass jedes Akutspital in Oberösterreich mit einem MR-Gerät ausgestattet werden soll. Daher werden wir mit der Sozialversicherung weiterhin Gespräche zur Weiterentwicklung der patientenorientierten MR-Versorgung führen“, unterstreicht **Gesundheits-Landesrätin Christine Haberlander**.

2) Weitere Gemeinsame Großprojekte und Vorhaben im Gesundheitsbereich

„Auf Oberösterreich ist Verlass. Ich stehe dafür, dass wir medizinischen Fortschritt ermöglichen und ihn den Menschen auch zur Verfügung stellen, den Patientinnen und Patienten wie auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, betont **Gesundheits-Landesrätin LH-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander** im Zusammenhang mit diesen Großinvestitionen.

Folgende neue medizinisch-technische Infrastruktur wird umgesetzt*:

- Barmherzige Schwestern Ried, Ersatzanschaffung SPECT Kamera: 725.000 Euro
- Ordensklinikum Linz Elisabethinen, Ersatzanschaffung CT: 1,63 Mio. Euro, hinzu kommen 350.000 Euro Umbaukosten
- Ordensklinikum Linz Elisabethinen, Ersatzanschaffung Coronarangiographie: 1,09 Mio. Euro, hinzu kommen 620.000 Euro Umbaukosten.
- Ordensklinikum Linz Elisabethinen, Ersatzanschaffung Spect-CT: 995.000 Euro
- Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern, Ersatzanschaffung LINAC 1: Geräte-Investitionskosten für den Linearbeschleuniger 2,77 Mio. Euro, für eine Stereotaxi und drei Oberflächenscanner 1,66 Mio. Euro, Umbaukosten 2,28 Mio. Euro
- Klinikum Freistadt, Erstanschaffung MR: 1,1 Mio. Euro
- Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf, Erstanschaffung MR: 1,1 Mio. Euro

*Details zu den einzelnen Projekten im Anhang.

Folgende große Investitionsvorhaben wurden von der OÖ Gesundheitsplattform genehmigt und können damit umgesetzt werden*:

- Barmherzige Schwestern Ried; Sanierung ambulante/stationäre Räume: 9,3 Mio. Euro

- Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Grieskirchen, Umbau für MRT: 1,45 Mio. Euro
- Klinikum Freistadt, Masterplan-Projektänderung: 39 Mio. Euro
- Kepler Universitätsklinikum, Med. Campus 3, Fahrerloses Transportsystem: 9,95 Mio. Euro.
- Kepler Universitätsklinikum GmbH, Med. Campus, Patho Laborstraße: 1,6 Mio. Euro

*Details zu den einzelnen Projekten im Anhang.

3.) Digitalisierung im Gesundheitswesen – Nächster Schritt durch das Gesundheitsportal OÖ

Das österreichische Gesundheitswesen ist geprägt von einer sehr heterogenen Landschaft von Anbieterinnen und Anbietern von Gesundheitsleistungen mit einer komplexen Struktur. Um den Zugang für die Bürgerinnen und Bürger maßgeblich zu vereinfachen, hat sich das Land Oberösterreich/der Oö. Gesundheitsfonds gemeinsam mit den oö. Spitalträgern das Ziel gesetzt, ein zeitgemäßes und nutzerfreundliches Gesundheitsportal Oberösterreich (GPOÖ) zu etablieren. Die Funktionen und Services dieses GPOÖ sollen sich am Bedarf der Bürgerinnen und Bürger bzw. Patientinnen und Patienten ausrichten und können von diesen entweder direkt und integriert im Portal GPOÖ oder an anderen Servicepunkten (z.B. Webseiten von Krankenhäusern), auf die sie übergeleitet werden, in Anspruch genommen werden.

Geplant sind auch benutzerbezogene Services, wie z.B. Terminverwaltung, Patientenakte oder Online-Konsultation. Außerdem sollen die Benutzerinnen und Benutzer digital durch ausgewählte Prozesse im Gesundheits- und Sozialwesen (z.B. Geburtsvorbereitung, Vorbereitung für stationären Aufenthalt/OP, Organisation der Versorgung nach Krankenhausaufenthalt/Pflegeplatz) geführt werden.

Die OÖ. Gesundheitsplattform hat heute den Beschluss zur Umsetzung in drei Phasen (Vorbereitungsphase, Initialer Aufbau und Inbetriebnahme, Stufenweiser Ausbau) gefasst. Der Zeitplan sieht eine Durchlaufzeit von rund einem Jahr für die Vorbereitungsphase (Schwerpunkt Durchführung des Beschaffungsverfahrens) und ein weiteres Jahr für den Aufbau und die Inbetriebnahme des GPOÖ vor.

4.) Rückblick auf die Zielsteuerungsperiode 2017-2023

Zur gemeinsamen Bearbeitung der Ziele und Maßnahmen aus dem Landeszielsteuerungsübereinkommen (L-ZÜK) wurden vier Arbeitsgruppen auf Expertenebene (AG Versorgungsstrukturen, AG Versorgungsprozesse, AG Public Health/Gesundheitsförderung, AG eHealth und ELGA) eingerichtet. Diese haben in der zweiten Periode der Zielsteuerung Gesundheit (2017-2021, verlängert bis 2023) die ihnen zugewiesenen Arbeitspakete aus den Jahresarbeitsprogrammen abgearbeitet.

Die wichtigsten Meilensteine im Überblick:

- **Primärversorgungseinrichtungen (PVE):** Es gibt bereits 11 PVE in OÖ, davon ein Kinder-PVE als erste Einrichtung dieser Art außerhalb von Wien. OÖ ist damit ein Vorreiter-Bundesland.
- Die **Gesundheitsberatung 1450** ist mittlerweile vom Projektstatus in den Regelbetrieb übernommen. 2023 wurden rund 110.000 Anrufe verzeichnet. Das erfolgreiche Pilotprojekt „1450 Check-in“ wird sukzessive auf ganz Oberösterreich ausgerollt.
- **Lehrpraxenförderung:** Es wurden diverse Maßnahmen zur Attraktivierung der Allgemeinmedizin gesetzt, dazu gehört auch die Förderung von Lehrpraxen. Diese befinden sich bereits im Regelbetrieb.
- **Ausbau der Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung:** „Neurolinguistische Ambulanz Autismus“ und „Neurologisch linguistische Ambulanz (NLA)“ der Barmherzigen Brüder Linz, „Ambulanz für inklusive Medizin“ und „Zahnbehandlung in Narkose“ als Kooperationsprojekte zwischen Land OÖ und Sozialversicherung
- **Stärkung der Gesundheitskompetenz:** Im Rahmen der gemeinsamen Initiative „Gesund werden: Wo bin ich richtig?“ werden seit 2019 kontinuierlich Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz umgesetzt. Für die Bevölkerung zielen die Maßnahmen darauf ab, die Orientierung im Gesundheitssystem zu verbessern und die Eigenversorgung zu stärken. Für Menschen in Gesundheitsberufen sollen z.B. E-Learnings Belastungen und Konflikte bestmöglich reduzieren. Als zentrale Plattform dient die Website www.wobinichrichtig.at.
- **Entwicklung neuer Gesundheitsziele für Oberösterreich:** Gesundheitsziele gelten heute unbestritten als eines jener Steuerungsinstrumente, deren Umsetzung für eine

gesundheitsförderliche Gesamtpolitik unabdingbar sind. 2021 wurden die Gesundheitsziele OÖ, die für den Zeitraum bis 2032 gültig sind, verabschiedet. Seit Anfang 2022 laufen die Umsetzungsarbeiten. Alle neun Gesundheitsziele sind mittlerweile in den systematischen Bearbeitungsprozess überführt.

- **ELGA/eHealth:** Die Implementierung der Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) und die Weiterentwicklung im Bereich eHealth in Oberösterreich wurden in den Jahren 2017 bis 2022 in verschiedenen Phasen durchgeführt. Seit 2019 läuft die ELGA-Anwendung „eBefund“ flächendeckend in allen Fonds-Krankenanstalten, seit 2020 Regelbetrieb der ELGA-Anwendungen „eBefund“ und „eMedikation“ in ganz OÖ. 2021 wurde die Pilotfunktionalität des „eImpfpasses“ zu flächendeckender Erfassungslösung im Zuge der Corona-Pandemiebewältigung ausgebaut. 2022 wurde ein Projekt zur Anbindung von 67 Alten- und Pflegeheimen der Oö. Sozialhilfeverbände an den ELGA-Bereich OÖ gestartet.

Anhang:

Neue Großgeräte:

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried, Ersatzanschaffung SPECT Kamera

Die bestehende Kamera wurde bereits 2002 gebaut und hat das Stadium „End of Life bzw. End of Service“ erreicht, die voraussichtlichen Investitionskosten betragen 725.000 Euro.

Ordensklinikum Linz Elisabethinen, Ersatzanschaffung Computertomograph (CT)

Der vorhandene CT ist seit 2014 im Einsatz, der geforderte Qualitätsstandard kann mit diesem aber nicht mehr erreicht werden. Außerdem ist er aufgrund seiner Beanspruchung vermehrt reparaturanfällig, was den Betrieb empfindlich einschränkt. Voraussichtliche Investitionskosten: 1,98 Mio. Euro

Ordensklinikum Linz Elisabethinen, Ersatzanschaffung Coronarangiographie

Die vorhandene Coronarangiographie ist seit 2015 im Einsatz und aufgrund ihres Alters bzw. der hohen Betriebsstunden, ist ein Austausch des Gerätes angezeigt. Mit dem bestehenden Gerät kann der geforderte Qualitätsstandard nicht mehr erreicht werden und die auszutauschende Coronarangiographie ist aufgrund der Beanspruchung mittlerweile vermehrt reparaturanfällig. Voraussichtliche Investitionskosten: 1,71 Mio. Euro und 520.000 Euro für bauliche Maßnahmen (Rohbau/Ausbau, Lüftung/Elektrotechnik, Boden/Deckenarbeiten)

Ordensklinikum Linz Elisabethinen, Ersatzanschaffung Spect-CT

Der vorhandene Spect-CT ist seit 2011 im Einsatz. Aufgrund des Alters und der Einsatzdauer ist ein Austausch des Gerätes notwendig. Der geforderte Qualitätsstandard kann mit dem bestehenden Gerät nicht mehr erreicht werden und der auszutauschende Spect-CT ist aufgrund seiner Beanspruchung mittlerweile vermehrt reparaturanfällig, was den Betrieb empfindlich einschränkt. Voraussichtliche Investitionskosten: 995.000 Euro, 95.000 Euro für bauliche Maßnahmen

Ordensklinikum Linz Schwestern, Ersatzanschaffung Linearbeschleuniger

Aufgrund der stetig steigenden Patientenzahlen und der immer komplexer werdenden Bestrahlungssituationen wird die Zeit am Beschleuniger für die Patientinnen und Patienten immer mehr zum kritischen Faktor. Um den gestiegenen Anforderungen durch schnelle, hochpräzise arbeitende Geräte gerecht zu werden, ist es sinnvoll, drei schnelle, voll kompatible Geräte zur Verfügung zu haben. Eine weitere Neuerung betrifft die Patientenpositionierung mit Hilfe von

Oberflächenscannern. Diese tasten über ein optisches System die Patientinnen und Patienten kontinuierlich oberflächlich ab und ermöglichen eine sehr präzise Patientenlagerung ohne Hautmarkierungen.

Voraussichtliche Investitionskosten: 1,77 Mio. Euro Gerätekosten LINAC, 1,66 Mio. Euro Zusatzgeräte (Stereotaxi, Beschleunigertisch u. Oberflächenscanner), 2,28 Mio. Euro für bauliche Maßnahmen

Klinikum Freistadt, Anschaffung eines MR

Voraussichtliche Investitionskosten: 1,1 Mio. Euro (bauliche Maßnahmen)

Bauliche Maßnahmen: Errichtung der Kubatur im Zuge des Masterplans

Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf, Anschaffung eines MR

Voraussichtliche Investitionskosten: 1,100.000 Euro (exkl. bauliche Maßnahmen)

Bauliche Maßnahmen: Errichtung der Kubatur im Zuge des Masterplans

Mit diesen beiden MR-Geräten wird eine dezentrale, wohnortnahe und patientenfreundliche Versorgung sichergestellt und die Spitäler erfüllen ihren Versorgungsauftrag. Durch eine Kooperation mit der Sozialversicherung wird das Kriterium der Rentabilität und Wirtschaftlichkeit erfüllt. Es kann die vorhandene Infrastruktur im Spital genutzt werden und es wird die Ausbildung für Radiologinnen und Radiologen verbessert.

Details zu den Zu-, Um-, Neubauprojekten:

Barmherzige Schwestern Ried, Sanierung ambulante/stationäre Räume

Mit diesen Sanierungen wird es möglich, in der Chirurgie die tagesklinische/ambulante Versorgung gem. Vorgaben im RSG bzw. der Zieleplanung optimal anzubieten. Die onkologische Tagesklinik/Ambulanz wird ausgeweitet, um die jährlich steigenden Patientenzahlen bewältigen zu können und die zunehmende Ambulantisierung in der Onkologie leisten zu können. Die Bestandsfläche soll zur Nutzung für den stationären Bereich Neurologie saniert werden (Arztzimmer, Räumlichkeiten für Demenzbetreuung, usw.). Sonderklassezimmer sollen modernisiert (Nasszelle, Böden, Einrichtung) und Sterilgutzubereitung in der Anstaltsapotheke (technische Vorgaben) soll generalsaniert werden. Die Gesamtkosten sind mit 9,3 Mio. Euro veranschlagt.

Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Grieskirchen, Umbau für MRT

Errichtung der räumlichen Infrastruktur für den Betrieb eines MRT-Gerätes am Standort Grieskirchen sowie die dafür erforderliche Verlegung der Betriebs-Krabbelstube, die Gesamtkosten werden auf 1,45 Mio. Euro geschätzt.

Klinikum Freistadt, Masterplan Projektänderung

Unter dem Arbeitstitel Masterplan ist u.a. das Schaffen zeitgemäßer Raumstandards und die Verbesserung der Versorgung angeführt. Es sollen räumliche und funktionelle Strukturen optimiert werden. Seit der Genehmigung in der Sitzung vom 20. Mai 2022 haben sich Projektanpassungen ergeben, u.a. muss durch den Flächenbedarf von Akutgeriatrie/Remobilisation und Palliativ ein eigener Bereich errichtet werden. Aus diesem Grund bedarf es einer erneuten Genehmigung. Die Investitionskosten für das Bauvorhaben betragen 39 Mio. Euro.

Kepler Universitätsklinikum, Med. Campus 3, Fahrerloses Transportsystem

Ein Fahrerloses Transportsystem ist ein flurgebundenes Fördermittel mit eigenem Fahrtrieb, das automatisch gesteuert und berührungslos geführt wird. Das System soll am gesamten MC Standort (MC3, MC4) alle Transporte des derzeitigen Hol- und Bringdienstes (Essen, Wäsche, Material, Abfall) übernehmen. Für die Realisierung müssen an bestehenden Gebäuden technische Anpassungen (Aufzüge, Türen, Verkehrsstraßen) erfolgen. Die geschätzten Gesamtkosten betragen 9,95 Mio. Euro.

Kepler Universitätsklinikum, Med. Campus 3, Patho Laborstraße

Im Untergeschoss des Baus D bestehende Lager- und Archivräumlichkeiten sollen umgebaut werden. Dann werden dort die notwendigen Laboreinrichtungen und Geräte der Laborstraße installiert. Diese Räumlichkeiten befinden sich im Anschluss an das klinische Institut für Pathologie und Molekularpathologie. Es werden in geringem Ausmaß Zwischenwände versetzt bzw. technisch verbessert und die Haus- und Elektrotechnik auf den Betrieb der Laboreinrichtungen ausgelegt. Die geschätzten Gesamtkosten betragen 1,6 Mio. Euro.